

Gang durch Oberpfälzer Kunstwelten

Vielfalt und Verwirrendes: 34 Oberpfälzer Künstler zeigen ihre Werke in einer Ausstellung in der der Städtischen Galerie im Chamer Cordonhaus.



„Der Rückfall“ von Korbinian Huber läuft hier auf die Gäste im Cordonhaus zu, die trotz des Fußballspiels zahlreich gekommen waren. Fotos: Klöckner

Von Christoph Klöckner

Cham. Was machen die Pferde auf dem Flur? Oder besser, die beiden Pferdeköpfe auf Stecken im Empfangsraum der Städtischen Galerie?

Sie sind das Begrüßungsduo für die Besucher, das gleich zeigt, was uns hier erwartet: Viel Verwirrendes, Fantasiereiches, Verrücktes, Bedrückendes, Schönes und Hässliches und ganz gewiss Außergewöhnliches. Denn hier gibt's Kunst zusehen – und zwar aus der Oberpfalz. Der Nordgautag macht's möglich. 34 Künstler – darunter auch Chamer Kunstschafter wie Toni Scheubeck oder Pia Mühlbauer – zeigen hier ihre Schaffenskraft. Und die schafft bei manchem Fragezeichen im Kopf. Da ist es gut, gleich mit Pferdeköpfen am Eingang richtig eingeordnet zu werden. Pferde haben größere Köpfe, denen man deshalb das Denken über Sinn und Unsinn mancher Werke überlassen sollte – vielmehr: einfach genießen!

Der Kunst stiehlt jedoch zunächst ein anderer Vierbeiner die Show bei der Eröffnung der Ausstellung am Dienstag: der Hund der Familie Bäuml – Ludwig Bäuml ist der Vorsitzende des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz (BBK). Der Verband hat die Ausstellung gemeinsam mit dem Oberpfälzer Kulturbund und der Stadt zusammengestellt.

Rocky jedenfalls, der zwölf Jahre alte Bäuml-Mischling, gingen die Worte von Bürgermeisterin Karin Bucher zur Eröffnung so zu Herzen, dass er zu ihr trottelte, sich auf den Rücken legte und um Streicheleinheiten bettelte. Sie kam dem nach – ein guter Tag für Rocky – aber auch für alle Gäste der Galerie,

die trotz Fußball gekommen waren. Denn, so Bucher, Deutschland habe gewonnen und hier gebe es auch Gutes zu sehen.

Dr. Wilhelm Weidinger, Präsident des Kulturbunds, verwies in die Vergangenheit der Stadt. Gerade die Gruppe SPUR habe hier wohl Spuren hinterlassen. Schließlich herrsche hier ein offenes Klima für zeitgenössische Kunst, gebe es Unterstützer und Sammler – eben Öffentlichkeit. Und dazu die richtigen Räumlichkeiten: „Wir legen uns hier ins gemachte Bett“, so Dr. Weidinger.



Auch Ludwig Bäuml erinnerte mit seinen ersten Worten an die Fußballweltmeisterschaft: „Kultur braucht nicht den Schulterbiss sondern den Schulterschluss.“ Er lobte die Ausstellungsmöglichkeiten. Manchmal werde Kunst sogar in Turnhallen gezeigt, er spreche dann von „Schweißfußausstellungen“. Dass sich die Stadt ein Museum und eine Galerie leiste, zeige die Wertschätzung für die Kunst.

Galerie-Chefin Anjalie Chaubal erklärte, man habe die Werke so positioniert, dass sie sich gegenseitig „befruchten“. Hier seien Synergien möglich, teils mit ironischem Bezug zu einander. Für Kunst in der Oberpfalz erkenne sie aus dem, was hier zu sehen sei, eine „ganz tolle, aktuelle Entwicklung“. Wer die ganze Bandbreite zeitgenössischer Kunst der Oberpfalz sehen will, hat jetzt in der Städtischen Galerie im Cordonhaus die Chance dazu.

„Zeitgenössische Kunst in der Oberpfalz“ heißt die am Donnerstag eröffnete Kunstausstellung in der Städtischen Galerie. Sie zeigt einen Überblick über die Arbeiten hiesiger Künstler – von Malerei über Bildhauerei, Messerschnitttechnik und Fotografie bis zur Installationskunst ist hier eine Vielfalt versammelt, die wohl so schnell nicht mehr zusammenkommt.

Gut lachen hatten die zweite Bürgermeisterin Christa Strohmeier-Heller und die Galerie-Chefin Anjalie Chaubal.

Gilla Buchner, Alina Buga, Gisela Conrad, Matthias Eckert, Herbert Fahrholz, Regine Herzog, Angelika Hofmann, Renate Höning, Korbinian Huber, Annegret Hoch, Eveline Kooijman, Helmut Langhammer, Hans Lankes, Evi Lemberger, Beate Maatsch, Maria Maier, Peter Maschek, Christiane Mayr, Pia Mühlbauer, Rainer Neumeier, Herbert Pöhnl, Veronika Riedl, Christine Sabel, Martina Salzberger, Nico Sawatzki, Toni Scheubeck, Paul Schinner, Tone Schmidt, Leo Schoetz, Georg Tassev und Bernhard Weiß.

Anlässlich des Nordgautags in Cham hat man die Schau zusammengestellt. Die Ausstellung ist bis 3. August geöffnet. Drei Künstler zeigen ihre Werke im Langhaussaal, da ihre Bilder zu groß für das Cordonhaus waren.

Als Künstler sind vertreten: Alois Achatz, Ludwig Bäuml, Stefan Bircheneder, Gilla Buchner, Alina Buga, Gisela Conrad, Matthias Eckert, Herbert Fahrholz, Regine Herzog, Angelika Hofmann, Renate Höning, Korbinian Huber, Annegret Hoch, Eveline Kooijman, Helmut Langhammer, Hans Lankes, Evi Lemberger, Beate Maatsch, Maria Maier, Peter Maschek, Christiane Mayr, Pia Mühlbauer, Rainer Neumeier, Herbert Pöhnl, Veronika Riedl, Christine Sabel, Martina Salzberger, Nico Sawatzki, Toni Scheubeck, Paul Schinner, Tone Schmidt, Leo Schoetz, Georg Tassev und Bernhard Weiß.



Spannende Kombination von Eisen und Granit: der „Schmale Schatten“, ein Werk von Helmut Langhammer, wurde bestaunt.



Stahl der Kunst die Show: Der zwölfjährige Rocky, ausstellungserfahrener Hund der Familie Bäuml, bettelte bei der Bürgermeisterin um Streicheleinheiten, während sie nach Eröffnungsworte suchte.



Blumen gab's von der Bürgermeisterin für die Künstler.



Pferdeköpfe auf Stangen warten am Eingang der Galerie zur Begrüßung

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10059&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1084789>



Geräusch und Bewegung bringt der „transaktor“ in die Ausstellung.